Kleine Anfrage mit Antwort

Wortlaut der Kleinen Anfrage

des Abgeordneten Uwe Schwarz (SPD), eingegangen am 28.12.2011

Ist die JVA Bad Gandersheim erneut von Schließung bedroht?

Die sozialtherapeutische Anstalt Bad Gandersheim besteht seit 1973. Damals wurde die ehemalige Justizvollzugsanstalt als Modellversuch in die erste sozialtherapeutische Anstalt Niedersachsens umgewandelt. In den 38 Jahren ihres Bestehens wurde eine Menge an Wissen und Kompetenz erarbeitet, was in vielfältiger Weise im niedersächsischen Justizvollzug heute berücksichtigt wird. Die Einrichtung hat am Standort Bad Gandersheim eine gute gesellschaftliche Akzeptanz. Mehrfach war die Einrichtung mit rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wegen ihrer überschaubaren Größe und trotz ihrer therapeutischen Erfolge von der Schließung bedroht.

Aktuell gibt es erneut Hinweise, dass die Einrichtung spätestens zum Ende des Jahres 2012 geschlossen werden soll. Gründe sollen diesmal ein Bedarf an erheblichen baulichen Unterhaltungsmaßnahmen sowie brandschutzrechtliche Bestimmungen sein. Bei dem Bauwerk handelt es sich um eines der ältesten historischen Gebäude der Stadt Bad Gandersheim, erbaut als Wasserburg der braunschweigischen Herzöge Mitte des 13. Jahrhunderts, erste urkundliche Erwähnung 1318, im Spätmittelalter Sitz der Verwaltung des herzoglichen Amtes Gandersheim und bis heute Sitz des Amtsgerichtes sowie der sozialtherapeutischen Anstalt.

Dies vorausgeschickt, frage ich die Landesregierung:

1. Wie wird die Arbeit der sozialtherapeutischen Anstalt in ihrem fast 40-jährigen Bestehen bewertet und eingeschätzt?
2. Wie viele Haft-(Therapie)-Plätze sind gegenwärtig vorhanden?
3. Gibt es tatsächlich bau- und brandschutzrechtliche Mängel?
4. Wenn ja, welche und seit wann?
5. Ist die Schließung des Gebäudes beantragt bzw. beabsichtigt und gegebenenfalls zu wann?
6. Falls ja, wo werden die dann entfallenden Therapieplätze geschaffen?
7. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind davon betroffen?
8. Welche Auswirkungen hätte eine mögliche Schließung auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

(An die Staatskanzlei übersandt am 03.01.2012 - II/72 - 1197)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Justizministerium Hannover, den 20.01.2012
- 4402 I - 302.191 -

Bis 2005 war die Sozialtherapeutische Anstalt Bad Gandersheim selbstständige Behörde mit 26 Haftplätzen. Im Zuge der Verwaltungsreform wurde die Einrichtung am 01.01.2006 Abteilung der JVA Sehnde, am 01.01.2010 Abteilung der JVA Rosdorf.

Am 18.12.2011 sind die Unterkunftsbereiche im sogenannten Nachtigallenturm aus Gründen unzureichenden Brandschutzes vorsorglich geschlossen worden. Die Maßnahme war nach Feststellungen des Arbeitssicherheitsausschusses der JVA Rosdorf erforderlich. Eine Brandschau durch den Brandschutzprüfer des Landkreises Northeim steht noch aus. Ein für Dezember 2011 vereinbarter Termin musste wegen der Erkrankung des Brandschutzprüfers auf Anfang dieses Jahres verschoben werden. Die Belegungsfähigkeit der Abteilung ist aktuell bis auf Weiteres von 26 Haftplätzen auf 18 Haftplätze reduziert worden.

Sozialtherapie ist eine nachweislich wirkungsvolle Behandlungsmethode, die in Niedersachsen vorrangig bei Gewalt- und Sexualstraftätern eingesetzt wird. Sozialtherapeutische Einrichtungen müssen über hohe Sicherheitsstandards verfügen, da zu Behandlungsbeginn in der Regel nicht zweifelsfrei feststeht, ob der Gefangene für diese Therapieform und für spätere Vollzugslockerungen geeignet ist. Der niedersächsische Justizvollzug hat sich 1991 entschieden, für den seitdem systematisch betriebenen Ausbau der Sozialtherapie keine weiteren, von größeren Einrichtungen entfernt liegende Standorte zu wählen, sondern sozialtherapeutische Abteilungen innerhalb der Gebäudestruktur größerer, gut gesicherter Vollzugseinrichtungen zu schaffen. Nach dem Rahmenkonzept für Sozialtherapie in Niedersachsen sollen zudem die in den sozialtherapeutischen Abteilungen tätigen Fachkräfte - Psychologen und Sozialarbeiter - auch in den sogenannten Normalvollzug hineinwirken. Der niedersächsische Justizvollzug verfügt mittlerweile über elf sozialtherapeutische Abteilungen mit insgesamt 295 Plätzen.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Fragen namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

Die sozialtherapeutische Einrichtung in Bad Gandersheim war Keimzelle für den Ausbau der Sozialtherapie. Sie arbeitet erfolgreich und orientiert sich an den Standards des Rahmenkonzepts für sozialtherapeutische Einrichtungen. Wissenschaftliche Evaluationen und ein Vergleich mit der Leistungsfähigkeit anderer sozialtherapeutischer Abteilungen stehen noch aus.

Zu 2:

Die Einrichtung verfügt gegenwärtig über 18 Haftplätze.

Zu 3:

Ja.

Zu 4:

Die durch das Staatliche Baumanagement Niedersachsen zuletzt im Jahr 2010 aufgestellte Baubedarfsnachweisung für die Abteilung Bad Gandersheim weist Maßnahmen der Bauunterhaltung und des Brandschutzes mit der höchsten Dringlichkeit (Stufe 1) in Höhe von insgesamt 1 149 667 Euro aus. Maßnahmen der Bauunterhaltung der Dringlichkeitsstufen 2 und 3 belaufen sich auf 103 212 Euro.

Mit Dringlichkeitsstufe 1 müssen im Verwaltungsgebäude Elektroinstallationen und Sanitärinstallationen saniert werden. Im Unterkunftsbereich für Gefangene müssen u. a. Außenmauerwerk und Gewölbe saniert und die Holzdecken ertüchtigt werden. Für das Wirtschaftsgebäude steht die Ziegeleindeckung an.

Bei den erforderlichen Brandschutzmaßnahmen handelt es sich um die Erneuerung der Rauchschutztüren, die Erweiterung der Brandmeldeanlage und die Sanierung des Treppenhauses im Unterkunftsbereich. Dort und im Wirtschaftsgebäude müssen zusätzliche Rettungswege geschaffen werden.

Zum Erhalt und zur Erhöhung der Sicherheit im Rahmen der KNUE für das Jahr 2012 sind folgende Maßnahmen mit einer Gesamtsumme von 634 000 Euro inkl. Baunebenkosten angemeldet: Nachrüstung der Personennotrufanlage, Nachsicherung der Videoanlage und der Mauer- und Zaunanlage sowie die Erneuerung der Haftraumkommunikation (Notruffunktion).

Zu 5 und 6:

Die Organisation des niedersächsischen Justizvollzugs wird regelmäßig überprüft und den vollzuglichen Aufgaben und der Gefangenenbelegung angepasst. Seit 2008 hat die Landesregierung sechs Vollzugsstandorte geschlossen und das Haus 2 der JVA Hannover stillgelegt. Unter anderem wurde die frühere Teilanstalt der ehemaligen JVA Bad Gandersheim in Alfeld geschlossen und die dort untergebrachte Sozialtherapie für Frauen in die Hauptanstalt nach Vechta verlagert. Ende des Jahres werden zudem die Abteilungen Achim, Cuxhaven und Stade geschlossen.

Die Landesregierung prüft zurzeit die Verlagerung der Sozialtherapie von Bad Gandersheim nach Rosdorf. Sie verspricht sich Synergieeffekte für die Hauptanstalt und eine Heraufsetzung auf 22 Plätze ohne zusätzliche Bauinvestitionen.

Eine Entscheidung hierüber wird voraussichtlich im Laufe des ersten Halbjahres getroffen werden.

Zu 7:

In der Abteilung Bad Gandersheim sind derzeit 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Eine Psychologenstelle konnte bislang nicht besetzt werden.

Zu 8:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssten künftig etwa 45 Minuten von Bad Gandersheim nach Rosdorf fahren. In Einzelfällen käme auch eine Umsetzung in die Abteilung Einbeck in Betracht, die 25 Minuten von Bad Gandersheim entfernt liegt. Soweit Mitarbeiter in andere Anstalten des Landes versetzt werden möchten, würde auch diesen Wünschen im Rahmen des Möglichen Rechnung getragen werden.

Im Übrigen haben bereits mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Interesse an einer Tätigkeit in der Hauptanstalt der JVA Rosdorf bekundet, ungeachtet einer möglichen Schließung der Abteilung Bad Gandersheim. Der Dienstleiter wird regulär im Sommer des Jahres in den Ruhestand eintreten.

Bernd Busemann

(Ausgegeben am 26.01.2012)